

# **Wertvolle Natur in Gefahr – Fördermittel um 85 % gekürzt**

## **Drastische Einschnitte gefährden Landschaftspflege im Landkreis Fürstfeldbruck**

**Die Landschaftspflege im Landkreis Fürstfeldbruck steht aufgrund drastischer Kürzungen der Fördermittel für 2025 vor ernsthaften Herausforderungen. Die ursprünglich geplanten 850.000 EUR wurden durch das Bayerische Umweltministerium um 85% (!) gekürzt, was dramatische Auswirkungen auf die Landschaftspflege hat. Zahlreiche Projekte, wie die Pflege wertvoller Flächen und Schutzgebiete, können nicht fortgeführt werden. Besonders betroffen sind das Ampermoos als Wiesenbrütergebiet sowie weitere Flächen, auf denen invasive Pflanzen in den letzten Jahren mit viel Aufwand zurückgedrängt wurden. Auch das Auftragsvolumen für Landwirte, die sich für den Naturschutz engagieren, wird zwangsläufig stark zurückgefahren werden müssen. Der Landschaftspflegeverband Fürstfeldbruck fordert dringend eine Lösung, um die negativen Folgen abzufedern.**

### **Wichtige Pflegemaßnahmen können nicht mehr geleistet werden**

Die Reduzierung der Fördermittel führt dazu, dass viele wichtige Projekte und Pflegeflächen nicht mehr umgesetzt bzw. bearbeitet werden können. So kann unter anderem die Entwicklungspflege von naturschutzfachlich herausragenden Flächen nicht mehr wie bisher durchgeführt werden. Einige Flächen, auf denen in den letzten Jahren Neophyten wie die Goldrute zurückgedrängt werden konnten, werden 2025 nur noch einmal jährlich gemäht anstatt zweimal, wie es erforderlich wäre. Dies betrifft insbesondere die Natura 2000-Gebiete Ampermoos und Ampertal. Im Ampermoos konnte die Kanadische Goldrute zuletzt erfolgreich eingedämmt werden, doch ohne die sog. zweischürige Mahd bzw. die Herbstmahd droht ab September/Oktober eine unkontrollierte Ausbreitung, die seltene heimische Pflanzenarten verdrängen könnte. Der Versuch, mit einer einmaligen Mahd vor der Samenreife gegenzusteuern, dürfte nur begrenzt wirksam sein.

Die Auswirkungen der Kürzungen lassen sich auch konkret in Zahlen fassen: Von den insgesamt geplanten Pflegemaßnahmen im Jahr 2025 bleiben große Teile auf der Strecke. So können von 100,41 Hektar vorgesehener Frühmahd lediglich rund 7 Hektar tatsächlich bearbeitet werden – mehr als 93 Hektar fallen weg. Ähnlich sieht es bei der Herbstmahd aus: Statt der geplanten 194,14 Hektar werden voraussichtlich nur rund 69 Hektar bearbeitet, über 125 Hektar bleiben unbehandelt. Auch bei den sogenannten Jahresanträgen reduziert sich die bearbeitete Fläche von geplanten 37,8 Hektar auf nur etwa 11,5 Hektar. Besonders gravierend ist die Lage im Ampermoos: Dort fällt die komplette Frühmahd mit 55,38 Hektar aus, und bei der Herbstmahd bleiben von 141,79

Hektar ganze 100 Hektar ungepflegt. Diese Zahlen verdeutlichen, wie dramatisch der Rückgang der Fördermittel die Landschaftspflege tatsächlich einschränkt.

### **Echtes Risiko für bedrohte Vogelarten**

Auch die Pflege von Naturdenkmälern sowie Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten im Landkreis Fürstenfeldbruck ist durch die Kürzungen gefährdet. Besonders besorgniserregend sind die Auswirkungen auf das Ampermoos als Wiesenbrütergebiet. Ohne die eigentlich notwendige sog. „zweischürige Mahd“ wird der Lebensraum für bedrohte Vogelarten wie den Großen Brachvogel und die Bekassine massiv beeinträchtigt. Der Rückgang an Strukturvielfalt, der hohe Altgrasanteil und das Fehlen der Mahd im Herbst beeinträchtigen das Bruthabitat erheblich.

"Mit den nun verfügbaren Mitteln können wir voraussichtlich nur vier Projekte und diese auch nur teilweise fortführen", erklärt Emanuel Staffler, Vorsitzender des Landschaftspflegeverbandes Fürstenfeldbruck und Bürgermeister von Türkenfeld. "Die unzureichenden Mittel haben weitreichende Folgen für die Biodiversität und die landwirtschaftliche Nutzung im Landkreis. Ohne eine vollständige Pflege drohen wertvolle Lebensräume zu verschwinden."

### **Landwirte ebenfalls betroffen**

Ein weiteres ernstes Problem stellt der Wegfall wichtiger Aufträge für engagierte Landwirte dar. Mit den stark gekürzten Mitteln können nur noch wenige Landwirte für die Landschaftspflege engagiert werden. Dies könnte langfristig die Zukunft vieler Pflegeprojekte gefährden, zumal davon ausgegangen werden muss, dass die aktuelle Situation länger anhält.

"Die Gründe für die dramatische Kürzung der Fördermittel seitens des Bayerischen Umweltministeriums sind für uns nicht nachvollziehbar", so Emanuel Staffler weiter. "Das Umweltministerium tröstet uns mit Allgemeinplätzen; ein adäquates Handeln des zuständigen Ministers Thorsten Glauber kann ich leider nicht erkennen". Dem Vernehmen nach sind bayernweit spürbare Kürzungen geplant, wobei exakte Zahlen fehlen. Stand heute rechnet man damit, dass etwa 100.000 – 120.000 EUR dem Landschaftspflegeverband Fürstenfeldbruck zugutekommen. Weitere 80.000 EUR könnten voraussichtlich über ein EU-Programm generiert werden. Trotz dieser Bemühungen bleibt der Finanzrahmen eklatant unter dem bisherigen Niveau.

### **Getrübte Zukunftsperspektiven**

Der Landschaftspflegeverband Fürstenfeldbruck arbeitet intensiv daran, die in Aussicht stehenden Fördermittel zu sichern, um zumindest einige Maßnahmen fortzuführen.

Parallel dazu wird geprüft, inwieweit Projekte mit Eigenmitteln oder durch Spenden kurzfristig gesichert werden können. Der Verband bleibt auch weiterhin im Dialog mit den Landwirten, um die Auswirkungen der Kürzungen zu minimieren.

"Wir stehen vor einer kritischen Situation, die nicht nur unsere Arbeit, sondern auch den Naturschutz im Landkreis gefährdet", so Emanuel Staffler abschließend. "Es ist entscheidend, dass wir politisch auf die Situation aufmerksam machen und eine langfristige Lösung finden, bevor jahrelange oder gar jahrzehntelange Arbeit zerstört wird."